



Die Reichstagskuppel erklimmen
Ins bunte Friedrichshain eintauchen
Die Museumsinsel entdecken
In der Strandbar Mitte relaxen



City|Trip PLUS Berlin Potsdam

Kristine Jaath

Touren durchs Zentrum
und die Außenbezirke



EXTRATIPPS

- **Es röhrt und ruckelt ... und macht Spaß:**
auf Trabi-Safari durch Berlin **S. 329**
- **Besuch bei der ägyptischen Königin:**
die Nofretete-Büste auf der Museumsinsel **S. 61**
- **Entspannte Pause zwischendurch:**
in den Strandbars mitten im Zentrum **S. 251**
- **Zimmer mit „Honni“-Porträt und DDR-Tapete:**
im preisgünstigen Ostel DDR-Design-Hostel **S. 336**
- **Den Politikern aufs Dach steigen:**
in der gläsernen Kuppel über dem Reichstag **S. 40**
- **Buntes Gedrängel im Kiez:**
auf dem Türkenmarkt am Neuköllner Maybachufer **S. 267**
- **Europas größte Schlemmerabteilung:**
die „Fresstage“ im KaDeWe **S. 128**
- **Café mit Ausguck im Kollhoff-Hochhaus:**
mit Europas schnellstem Lift in den 25. Stock **S. 110**
- **Wo die DDR noch nicht untergegangen ist:**
Plaste, Elaste und Winkelement im DDR-Museum **S. 224**
- **Wiese mit Weitblick:**
der Flughafen Tempelhof steht Spaziergängern,
Radfahrern und Skatern offen **S. 306**

☐ Die Reichstagskuppel ist nur eine der vielen bedeutenden Sehenswürdigkeiten Berlins (S. 37)

➔ 24 historische
Stadtansichten online,
Seite 10

➔ Erlebnsvorschläge
für ein langes Wochen-
ende, Seite 20

CITY|TRIP PLUS

BERLIN

MIT POTSDAM

Nicht verpassen!

Karte S. 3

1 **Brandenburger Tor [J5]**
Berlins Wahrzeichen war früher Symbol für die Teilung des Landes und ist inzwischen Inbegriff für die Überwindung von Grenzen (s. S. 27).

10 **Reichstag [J5]**
Dem Deutschen Bundestag aufs Dach gestiegen, lässt sich von der gläsernen Kuppel aus ein herrlicher Rundblick über die Dächer der Hauptstadt genießen (s. S. 37).

15 **Unter den Linden [K5]**
Berlins Prachtboulevard präsentiert sich als Abfolge herausragender Bauwerke vom preußischen Klassizismus bis in die Gegenwart (s. S. 42).

38 – 43 **Museumsinsel [L4/L5]**
6000 Jahre Kunst und Kultur der Menschheitsgeschichte im Herzen der Stadt – von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt (s. S. 57).

56 **Alexanderplatz [M4]**
Mythos der Moderne, berühmter Verkehrsknotenpunkt, Weltstadtplatz – überragt von der silbernen Kugel des Fernsehturms (s. S. 75).

57 **Gendarmenmarkt [K5]**
Berlins schönster Platz mit dem Schinkelschen Schauspielhaus, eingerahmt von gleich zwei Domen (s. S. 79).

81 **Hackesche Höfe [L4]**
Das quirlige Viertel rund um die Hackeschen Höfe – Deutschlands größtes zusammenhängendes Hofareal – bietet schicke Läden, Galerien und eine hohe Gastronomiedichte (s. S. 101).

93 **Potsdamer Platz [J6]**
Hier, in der pulsierenden „Stadt in der Stadt“, steht Entertainment im Rampenlicht (s. S. 110).

112 **Tautenzienstraße und Kurfürstendamm [F7/E7]**

117 Vom Kaufhaus des Westens über die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche bis zum Kurfürstendamm lädt die Flaniermeile des alten Westens zum Bummeln, Schauen und Shoppen ein (s. S. 128 u. S. 133).

167 **Park Sanssouci [bl]**
Die „sorgenfreie“ Schlösser- und Gartenlandschaft Potsdams ist einzigartig und zählt zum UNESCO-Welterbe (s. S. 202).

Leichte Orientierung mit dem cleveren Nummernsystem

Die Sehenswürdigkeiten sind im Text und im Kartenmaterial mit derselben **magenta-farbenen ovalen Nummer** **1** markiert. Alle anderen Lokalitäten wie Geschäfte, Restaurants usw. tragen ein **Symbol** und eine **fortlaufende rote Nummer** (**1**). Die Liste aller Orte befindet sich auf Seite 376, die Zeichenerklärung auf der hinteren Umschlagklappe.



DEUTSCHES
SPIONAGE
MUSEUM
GERMAN SPY MUSEUM

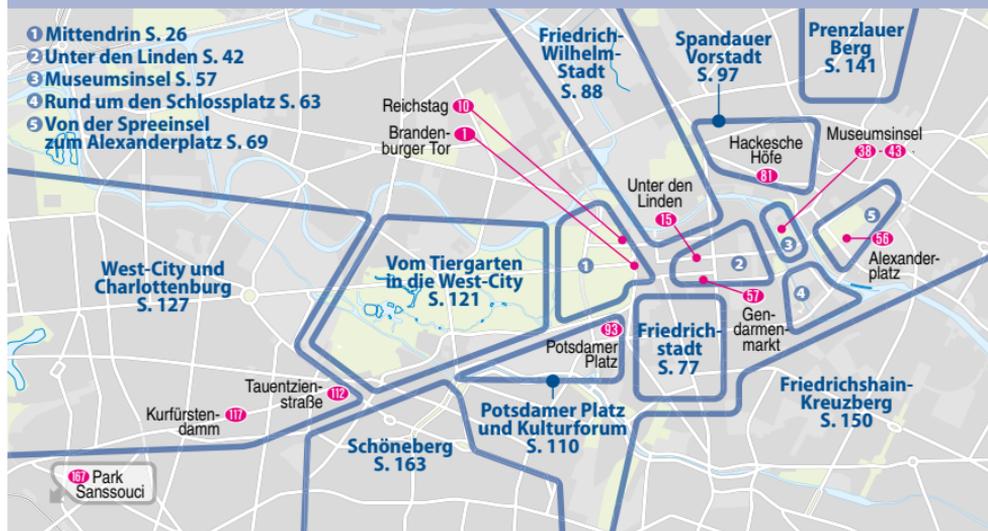


ERLEBNIS-AUSSTELLUNG
ÜBER DIE WELT DER SPIONE
IN BERLINS HIGHTECH-MUSEUM



Leipziger Platz 9
Täglich 10:00–20:00
S/U-Bahn Potsdamer Platz
deutsches-spionagemuseum.de





Inhalt

13 Berlin entdecken

- 14 Berlin, wie haste dir verändert!
- 16 Berlin für Citybummler
- 17 *Das gibt es nur in Berlin*
- 18 Berlin an einem Tag
- 20 Berlin an einem Wochenende
- 23 Berlin in fünf Tagen

26 Mittendrin – rund um Brandenburger Tor und Regierungsviertel

- 27 **1** Brandenburger Tor ★★ ★ [J5]
- 28 *Das Brandenburger Tor*
- 29 **2** Pariser Platz ★★ ★ [J5]
- 30 **3** Hotel Adlon ★ [J5]
- 31 **4** Akademie der Künste ★ [J5]
- 31 **5** DZ-Bank ★ [J5]
- 31 **6** Amerikanische Botschaft ★ [J5]
- 32 *Spaziergang 1: durch das Zentrum der „Berliner Republik“*
- 35 **7** Denkmal für die ermordeten Juden Europas ★★ ★ [J5]
- 36 **8** Sowjetisches Ehrenmal ★ [J5]
- 36 **9** Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas ★ [J5]
- 37 **10** Reichstag ★★ ★ [J5]
- 37 **11** Parlamentsgebäude ★ [J4]

- 38 *Der Reichstag – dem deutschen Volke*
- 40 12 Bundeskanzleramt ★ [I4]
- 40 13 Haus der Kulturen der Welt ★★ [I4]
- 41 14 Hauptbahnhof ★ [I4]
- 42 15 **Preußens Paradestraße –
Unter den Linden** ★★★ [K5]
- 44 16 Unter den Linden/Ecke Friedrichstraße ★ [K5]
- 45 17 Gouverneurshaus ★ [K5]
- 45 18 Altes Palais ★ [K5]
- 45 19 Staatsbibliothek ★ [K5]
- 45 20 Forum Fridericianum ★★★ [L5]
- 45 21 Humboldt-Universität –
Prinz-Heinrich-Palais ★★ [L5]
- 46 22 Reiterstandbild Friedrichs des Großen ★★ [K5]
- 47 23 Alte Bibliothek ★★ [K5]
- 47 24 Versunkene Bibliothek ★ [L5]
- 47 25 Hotel de Rome ★ [L5]
- 48 26 St.-Hedwigs-Kathedrale ★★ [L5]
- 48 27 Staatsoper Unter den Linden ★★★ [L5]
- 49 *Spaziergang 2: vom Brandenburger Tor zum Alexanderplatz*
- 52 28 Opernpalais ★★ [L5]
- 52 29 Kronprinzenpalais ★★ [L5]
- 52 30 Stadtkommandantur ★ [L5]
- 52 31 Schinkelsche Bauakademie ★ [L5]
- 53 32 Friedrichswerdersche Kirche ★★★ [L5]
- 53 33 Auswärtiges Amt ★ [L5]
- 53 34 Neue Wache ★★★ [L5]
- 54 35 Maxim-Gorki-Theater ★ [L5]
- 55 36 Zeughaus/
Deutsches Historisches Museum ★★★ [L5]
- 55 *Umbauarbeiten*
- 56 37 Schloßbrücke ★★ [L5]
- 57 **Museumsinsel –
die Akropolis von Spree-Athen**
- 58 38 Altes Museum ★★★ [L4]
- 59 *Die Museen auf der Museumsinsel*
- 60 39 Lustgarten ★★ [L5]
- 60 40 Neues Museum ★★★ [L4]
- 61 41 Alte Nationalgalerie ★★★ [L4]
- 62 42 Bode-Museum ★★★ [L4]
- 63 43 Pergamonmuseum ★★★ [L4]

63 Rund um den Schloßplatz

- 63 **44** Berliner Dom ★★★★★ [L4]
 65 **45** Stadtschloss – Palast der Republik – Humboldt-Forum ★★★★★ [L5]
 67 *Abschied von Erichs Lampenladen*
 68 **46** Staatsratsgebäude ★ [L5]

69 Auferstanden aus Ruinen – von der Spreeinsel zum Alexanderplatz

- 69 **47** Marx-Engels-Forum ★ [M5]
 70 **48** Rotes Rathaus ★ [M5]
 70 **49** Neptunbrunnen ★ [M4]
 70 **50** St. Marienkirche ★★ [M4]
 71 **51** Fernsehturm ★★★★★ [M4]
 72 **52** Nikolaikirche ★★★★★ [M5]
 73 **53** Knoblauchhaus ★ [M5]
 73 **54** Ephraim-Palais ★ [M5]
 74 **55** Märkisches Ufer ★ [M5]
 75 **56** Alexanderplatz ★★★★★ [M4]

77 Südlich der Linden – die Friedrichstadt

- 79 **57** Gendarmenmarkt ★★★★★ [K5]
 79 **58** Französischer Dom ★★★★★ [K5]
 79 *Wo Lukullus in Berlin abstieg*
 80 **59** Deutscher Dom ★★★★★ [K5]
 80 **60** Konzerthaus Berlin/Schinkelsches Schauspielhaus ★★★★★ [K5]
 81 **61** Friedrichstraße ★★ [K6]
 81 **62** Quartier 207–205/Friedrichstadtpassagen ★ [K5]
 82 **63** Checkpoint Charlie ★★ [K6]
 83 **64** Jüdisches Museum ★★★★★ [L7]
 84 *Spaziergang 3: die Friedrichstraße hinab*
 86 **65** Topographie des Terrors ★★ [K6]
 87 **66** Berliner Mauer ★★ [K6]
 87 **67** Martin-Gropius-Bau ★★ [J6]
 87 **68** Berliner Abgeordnetenhaus/Preußischer Landtag ★ [J6]
 88 **69** Deutscher Bundesrat/Preußisches Herrenhaus ★ [J6]
 88 **70** Anhalter Bahnhof ★ [J7]

88 Nördlich der Linden – Friedrich-Wilhelm-Stadt

- 88 **71** Bahnhof Friedrichstraße/Tränenpalast ★★ [K4]
 90 **72** Admiralspalast ★ [K4]
 90 **73** Berliner Ensemble ★ [K4]
 91 **74** Deutsches Theater ★ [J4]
 91 **75** Friedrichstadt-Palast ★ [K4]

- 91 **76** Charité ★ [J3]
 91 **77** Französischer und Dorotheenstädtischer Friedhof ★★ [K3]
 93 *Geschichtsmühle Wilhelmstraße*
 94 **78** Museum für Naturkunde ★★ [J3]
 94 **79** Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart ★★ [J3]
 95 **80** Gedenkstätte Berliner Mauer ★★ [K2]

97 Nordöstlich der Linden – Spandauer Vorstadt

- 98 *Spaziergang 4: kreuz und quer durch die Spandauer Vorstadt*
 101 **81** Hackesche Höfe ★★ [L4]
 102 **82** Haus Schwarzenberg ★ [L4]
 103 **83** Sophienstraße ★ [L3]
 103 **84** Sophienkirche ★ [L4]
 104 **85** Große Hamburger Straße ★★ [L3]
 104 **86** Jüdischer Friedhof ★ [L4]
 105 **87** The Missing House ★ [L4]
 105 **88** Auguststraße ★ [L3]
 106 **89** Neue Synagoge
 und Centrum Judaicum ★★ [L4]
 107 **90** Heckmannhöfe ★ [L3]
 107 **91** Postfuhramt ★ [K4]
 108 **92** Künstlerruine Tacheles ★ [K3]
 108 *Die mutigen Frauen in der Rosenstraße*

110 Tiergarten – Potsdamer Platz und Kulturforum

- 110 **93** Potsdamer Platz ★★ ★ [J6]
 110 **94** Daimler-City ★★ [J6]
 111 **95** Sony Center ★★ ★ [J6]
 112 *Mythos Potsdamer Platz*
 114 **96** Beisheim Center ★ [J6]
 114 **97** Kulturforum ★★ ★ [I6]
 114 **98** Philharmonie und Kammermusiksaal ★★ [I6]
 115 *Spaziergang 5:
 vom Potsdamer Platz durch den Tiergarten zum Zoo*
 118 *Staatliche Museen am Kulturforum*
 119 **99** Musikinstrumenten-
 Museum ★★ [I6]
 119 **100** Staatsbibliothek ★ [I6]
 119 **101** Neue Nationalgalerie ★★ ★ [I6]
 119 **102** Kulturforum ★★ [I6]
 120 **103** Bendlerblock ★ [I6]
 120 **104** Bauhaus-Archiv/
 Museum für Gestaltung ★ [H6]

121 Vom Tiergarten in die West-City

- 121 **105** Tiergarten ★★ [H5]
 123 **106** Siegessäule ★★★ [H5]
 124 **107** Schloss Bellevue ★ [H5]
 124 **108** Rosa-Luxemburg-Denkmal ★ [G6]
 125 **109** Neuer See ★ [G5]
 125 **110** Zoo Berlin/Zoologischer Garten ★★ [F6]
 126 **111** Bahnhof Zoo ★ [F6]

127 West-City und Charlottenburg

- 128 **112** Tauentzienstraße ★★ [F7]
 128 **113** Kaufhaus des Westens (KaDeWe) ★★ [G7]
 128 **114** Europa-Center ★★ [F7]
 129 **115** Bikinihaus ★ [F6]
 129 **116** Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche ★★★ [F6]
 131 *Spaziergang 6: über Ku'damm und Tauentzien*
 133 **117** Kurfürstendamm ★★ [E7]
 133 **118** Fasanenstraße ★ [E7]
 135 **119** Schloss Charlottenburg ★★★ [C4]
 137 **120** Schlosspark ★★★ [C4]
 137 **121** Museen am Standort Charlottenburg ★★ [C4]
 138 *Messe Berlin*
 139 **122** Funkturm auf dem Messegelände ★★ [A6]
 139 **123** Haus des Rundfunks ★ [A6]
 139 **124** Olympiagelände ★★

141 Prenzlauer Berg

- 143 **125** Rund um den Kollwitzplatz ★ [N2]
 143 **126** Synagoge ★ [N2]
 143 **127** Jüdischer Friedhof ★★ [M2]
 144 *Spaziergang 7: Prenzlberg – zwischen Lifestyle, Kult und Mauerweg*
 146 **128** Kulturbrauerei ★ [M1]
 147 *Gentrifizierung eines Stadtviertels*
 149 **129** Zionskirche ★ [M2]
 149 **130** Jüdischer Friedhof Weißensee ★★ [R1]

150 Friedrichshain-Kreuzberg

- 150 **131** Karl-Marx-Allee ★ [P5]
 151 **132** Volkspark Friedrichshain ★ [O3]
 153 **133** Eastside Gallery ★★★ [P7]
 153 **134** Oberbaumbrücke ★★ [P7]
 155 *Spaziergang 8: kreuz und quer durch den Kreuzberger Kiez*
 158 *Planet x-Berg*

- 159 **135** Görlitzer Park ★ [O8]
 160 **136** Oranienstraße ★ [N7]
 161 **137** Bethanien ★ [N7]
 161 **138** Neues Kreuzberger Zentrum ★ [N7]
 161 **139** Kreuzberg 61 ★ [J9]
 162 **140** Deutsches
 Technikmuseum ★★★ [J8]

163 Schöneberg

- 163 **141** Heinrich-von-Kleist-Park ★ [H8]
 164 **142** Rathaus Schöneberg ★ [G10]

165 Außenbezirke entdecken

166 Dahlem

- 166 **143** Jagdschloss Grunewald ★★
 166 **144** Domäne Dahlem ★ [B12]
 167 **145** Botanischer Garten
 und Botanisches Museum ★★★ [B12]

168 Spandau

- 168 **146** Altstadt Spandau ★ [Karte I]
 170 **147** Zitadelle ★★★ [Karte I]
 171 **148** Fort Hahneberg ★

172 Tegel

173 Pankow

- 173 **149** Schloss Schönhausen ★★

175 Lichtenberg

- 175 **150** Forschungs-
 und Gedenkstätte
 Normannenstraße ★
 175 **151** Zentralfriedhof
 Friedrichsfelde ★★
 176 **152** Tierpark ★★

176 Köpenick

- 177 **153** Altstadt Köpenick ★ [Karte III]
 179 *Der Hauptmann von Köpenick*
 181 **154** Strandbad
 Müggelsee ★ [Karte IV]

Karten und Pläne

ÖPNV-Plan	Umschlag vorn
Karte I: Spandau	170
Karte II: Tegel	174
Karte III: Köpenick	177
Karte IV: Am Müggelsee	180
Karte V: Wannsee bis Glienicker Brücke	184
Berlin um 1840	290
Aufteilung Berlins 1945	294
Berlin, Blattschnitt	384

182 An der Havel entlang zur Glienicker Brücke

- 182 **155** Grunewaldturm ★
- 182 **156** Strandbad Wannsee ★★ [Karte V]
- 186 **157** Liebermann-Villa ★ [Karte V]
- 186 **158** Haus der Wannseekonferenz ★★ [Karte V]
- 186 **159** Pfaueninsel ★★★ [Karte V]
- 188 **160** Blockhaus Nikolskoe und St.-Peter-und-Paul-Kirche ★ [Karte V]
- 188 **161** Schloss und Park Glienicke ★★★ [Karte V]
- 190 **162** Jagdschloss Glienicke ★ [Karte V]
- 192 **163** Glienicker Brücke ★ [Karte V]

193 Potsdam entdecken**194 Potsdam – Perle der Mark****195 Spaziergang durch die historische Innenstadt**

- 196 **164** Potsdamer Stadtschloss ★★ [em]
- 197 **165** Alter Markt ★★ [em]
- 198 **166** Neuer Markt ★★ [em]

202 **167 Park Sanssouci ★★★ [bl]**

- 202 **168** Schloss Sanssouci ★★★ [cl]
- 202 **169** Bildergalerie ★★★ [cl]
- 203 **170** Neue Kammern ★★★ [cl]
- 203 **171** Historische Mühle/Besucherzentrum ★ [cl]
- 204 **172** Obeliskportal und Friedenskirche ★★★ [cl]
- 205 **173** Orangerie ★★★ [bl]
- 205 **174** Drachenhaus und Belvedere ★ [al]
- 205 **175** Neues Palais ★★★ [al]
- 207 **176** Schloss und Park Charlottenhof ★★★ [bm]

208 Vom Krongut Bornstedt zur Russischen Kolonie Alexandrowka

- 208 **177** Krongut Bornstedt ★ [bk]
- 208 **178** Ruinenberg ★ [ck]
- 209 **179** Russische Kolonie Alexandrowka ★ [ek]
- 210 **180** Belvedere auf dem Pfingstberg ★★★ [ej]

211 Vom Neuen Garten bis zum Filmpark Babelsberg

- 211 **181** Neuer Garten ★★★ [fj]
- 211 **182** Marmorpalais ★★★ [fk]
- 212 **183** Schloss Cecilienhof ★★ [fj]

Historische Stadtansichten

An vielen Stellen im Buch finden Sie Verweise auf historische Abbildungen zu den beschriebenen Sehenswürdigkeiten und Stätten. Diese Zeitzeugen ermöglichen einen spannenden Vergleich zum heutigen Stadtbild. Sie können einfach online über unsere kostenlose Web-App (s. S. 383) aufgerufen werden. Geben Sie dort im Feld „Extra-Infos im Buch“ die jeweilige Bildnummer ein.

- 212 **184** Sacrow ★★ [hi]
- 213 **185** Park und Schloss Babelsberg ★★★ [hl]
- 215 **186** Filmpark Babelsberg ★
- 215 Praktische Infos zu Potsdam

217 Berlin erleben

- 218 Berlin für Kunst- und Museumsfreunde
- 229 *Sightseeing mit den Buslinien 100 und 200*
- 230 Berlin für Architekturinteressierte
- 232 Berlin für Genießer
- 235 *Schluss mit dem blauen Dunst*
- 240 *Gaumenkitzel à la Berlin: Currywurst und Döner*
- 245 Berlin am Abend
- 261 Berlin für Kauflustige
- 268 Berlin zum Träumen und Entspannen
- 269 Berlin für den Nachwuchs
- 274 Zur richtigen Zeit am richtigen Ort
- 275 *Karneval an der Spree*

277 Berlin verstehen

- 278 Das Antlitz der Metropole
- 283 Von den Anfängen bis zur Gegenwart
- 286 *Der Flötenspieler von Sanssouci – Friedrich der Große*
- 297 *Die Mauer*
- 299 Leben in der Stadt
- 304 *Eene kleene Abschweifung
zu't Jemüt vonne balinüsche Einjesessene*
- 306 Tempelhofer Feld – Wiesenmeer in der Steinwüste
- 308 Der Unvollendete: Berlins Pannenflughafen BER
- 310 *Internationale Gartenschau 2017 in Berlin –
ein MEHR aus Farben*

311 Praktische Reisetipps

- 312 An- und Rückreise
- 313 *Stinker müssen draußen bleiben!*
- 316 Barrierefreies Reisen
- 317 Diplomatische Vertretungen
- 317 Informationsquellen
- 318 *Berlin preiswert*
- 320 *Meine Literaturtipps*
- 322 Internet
- 322 Lesben
- 323 Notfälle
- 323 Post
- 324 Radfahren
- 325 Schwule
- 327 Sicherheit
- 328 Stadttouren
- 332 Unterkunft
- 338 Verkehrsmittel
- 344 Wetter und Reisezeit

345 Anhang/Cityatlas

- 346 Register
- 353 Impressum
- 354 Karten: Berlin, Zentrum
- 354 Die Autorin
- 355 Schreiben Sie uns
- 372 Karte: Potsdam, Überblick
- 374 Karte: Potsdam, Innenstadt
- 376 Liste der Karteneinträge
- 383 *Berlin mit PC, Smartphone & Co.*

Zeichenerklärung

- ★★★ nicht verpassen
- ★★ besonders sehenswert
- ★ wichtig für speziell interessierte Besucher

[A1] Planquadrat im Kartenmaterial. Orte ohne diese Angabe liegen außerhalb unserer Karten. Ihre Lage kann aber wie von allen Ortsmarken mithilfe der begleitenden Web-App angezeigt werden (s. S. 383).

Vorwahlen

- Die Vorwahl für Berlin lautet 030.
- Die Vorwahl für Deutschland ist 0049.

ÖPNV-Angaben

Zu allen Sehenswürdigkeiten sind für die bequeme Erreichbarkeit die jeweiligen S- und/oder U-Bahnlinien mit ihrer Stationen angegeben. Ist eine S-Bahnlinie ohne Liniennummer vermerkt, fährt sie auf der Stadtbahntrasse durch das Zentrum Berlins, auf der gut zwei Drittel aller Linien verkehren.

Befindet sich eine Sehenswürdigkeit weiter als fünf Minuten Fußweg von der nächsten S- oder U-Bahnstation entfernt, ist zusätzlich eine Bus- bzw. Tram-Verbindung angeben.

Berlin wächst. Die Stadt, die weltweit als Sehnsuchtsort gilt – kreativ, offen, schräg, kosmopolitisch –, begrüßt inzwischen 40.000 bis 50.000 Neubürger jährlich. Es wird enger in der Spree-metropole. Es herrscht Wohnungsnot, Kita- und Schulplätze fehlen, die Ämter sind unterbesetzt und die S-Bahn fährt am liebsten nur, wenn die Sonne scheint. Trotzdem lieben alle Berlin! Wie ein Chamäleon wechselt die deutsche Hauptstadt von Jahr zu Jahr ihr Erscheinungsbild.

Neues Schloss in alter Form

Binnen kürzester Zeit ist im Herzen Berlins eine Rekonstruktion des untergegangenen Stadtschlusses aus dem Boden gewachsen. Ab 2019 werden dort kostbare Sammlungen außereuropäischer Kunst gezeigt. Noch ist das neue alte Schloss Baustelle – aber auch die lohnt bereits einen Blick (s. S. 65).

Radikal regional

Vom Sternerrestaurant bis zum „Food Market“ sind ökologisch und fair produzierte Lebensmittel aus der Region angesagt. Anders Essen ist Trend. Auf den Tisch kommt ausschließlich, was in der Jahreszeit wächst und nach Berlin und Brandenburg schmeckt (siehe beispielsweise Nobelhart & Schmutzig, S. 233).

Die Platte ist grün

Von April bis Oktober 2017 grünt und blüht die Internationale Gartenschau inmitten der Plattenbauten in Marzahn-Hellersdorf. Auch mit der ersten und einzigen Berliner Seilbahn kann man dann fahren, sie bleibt den Berlinern auch danach erhalten (s. S. 310).



293be Abb.: kj



BERLIN ENTDECKEN

Berlin, wie haste dir verändert!

Einer der berühmtesten Sätze, die jemals über die Spreemetropole geschrieben wurden, stammt aus der Feder von Karl Scheffler, seines Zeichens Publizist und Kunstkritiker, der 1910 formulierte: **Berlin sei „dazu verdammt, immerfort zu werden und nie zu sein“.** Und in der Tat, auch über ein Jahrhundert später lässt sich die deutsche Hauptstadt kaum treffender charakterisieren. Diese Stadt, die nie fertig wird, sondern sich permanent neu erfindet und ständig neu definiert.



25 Oben Abb.: kj

☞ *Under reconstruction: Berlins historisches Stadtschloss entsteht neu*

☞ *Vorseite: Über den Dächern Berlins – die gläserne Kuppel auf dem Reichstagsgebäude* 10

Man lege einmal folgende drei Berlin-Bilder nebeneinander: Die **1980er-Jahre:** Berlin ist geteilte Stadt, hier der eingemauerte Westteil mit Ku’damm-Glitzer und Kreuzberg-Punk, da die Hauptstadt der DDR, prachtvoll Unter den Linden, realsozialistisch das neue Zentrum und Grau in Grau alles drumherum. Die **1990er-Jahre:** Zwischen Potsdamer Platz, Hauptbahnhof und Friedrichstraße entsteht eine komplett neue Stadtmitte(!), während sich die maroden Altbaukiese im ehemaligen Ostteil in Abenteuer-spielplätze für eine kreative Subkultur verwandeln. Gegensätze von Anarchischem und neuem „Metropolitan Style“, Kaputnik-Schuppen und Gaspalast, Abrissbirne und Rekonstruktion bilden das neue Berlin-Programm.

Dieses kulminiert in den „Nuller-Jahren“, als die Spree-Metropole zu einer der weltweit angesagtesten Partyhochburgen aufsteigt – im berühmten Berlin-Slogan „arm, aber sexy.“ Immer mehr Kreative aus aller Welt lockt der Berlin-„Spirit“ an – dieses Unfertige, Formbare in einer Stadt voller Möglichkeiten. Es folgen ihnen die Spekulanten und Immobilienentwickler. Die zahlreichen Zwischennutzer, Off-Galeristen und Strandbaristas, die in günstig gemieteten Läden spannende innovative Impulse setzten, müssen weichen, denn die letzten innerstädtischen Brachen werden teuer bebaut, Altbauten luxussaniert und Industrieruinen in Showrooms und Lofts umfunktioniert.

Wer diese drei Berlin-Bilder nebeneinander legt, wird – wenn er es nicht besser wüsste – meinen, er habe es jedes Mal mit einer anderen Stadt zu tun.

Seit dem Mauerfall 1989 sind über 3 Millionen Menschen neu nach Berlin



gezogen – und über 2,7 Millionen weggezogen. Das ist fast ein kompletter Bevölkerungsaustausch und der hat an der Spree Tradition! **Migration** ist seit der Stadtgründung im 13. Jahrhundert eine der tragenden Säulen Berlins. Einwanderung hat die Stadt geprägt und kontinuierlich bereichert, von den Hugenotten im 17. Jahrhundert bis zu den Menschen heute, die aus aller Welt kommen und mit Berlin Freiheit und einen guten Start in die Zukunft verbinden.

Die einzige echte Berliner Konstante lautet deshalb, dass diese Stadt immerfort „wird“. Berlin bedeutet Weltoffenheit und Wandlungsfähigkeit, Ideenreich-

tum und Experimentierfreudigkeit, Vielfalt und Multikulturalität. Alles verändert sich ständig. Und genau das macht die deutsche Hauptstadt, in all ihren bunten Facetten, von Jahr zu Jahr immer wieder von Neuem erlebenswert.

☒ *Das frisch sanierte Bikinihaus 115 und das 118 Meter hohe Zoofenster-Hochhaus bilden neue Anziehungspunkte in der Berliner West-City*

Berlin für Citybummler

Berlin – das sind viele Städte. Und wenn es so etwas wie einen typischen Charakter der Spree-Metropole gibt, dann wohl den, dass sie ständig in Bewegung ist. Kaum eine Stadt der westlichen Welt hat sich innerhalb weniger Jahrzehnte so rasant und so radikal verändert. Nicht nur dass West- und Ostberlin als zwei 40 Jahre lang getrennte Millionenstädte verschiedener Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme quasi über Nacht wieder zusammenwuchsen, dafür doppelte Strukturen abgeschafft, neue Wege beschritten und allerlei neue Verbindungen ausprobiert werden mussten. Auch eine neue Vision von Berlin musste gefunden werden – und außerdem ein neues Innenstadtzentrum.

Sollte es die City der alten Halbstadt West rund um Zoo **110** und Kurfürstendamm **117** sein? Oder die Schlossinsel im Herzen des ehemaligen Ostberlin, wo sich anstelle des längst abgerissenen Palasts der Republik heute das rekonstruierte Berliner Stadtschloss **45** erhebt? Der Alexanderplatz **56**, einst das Prestigeprojekt sozialistischer Metropolenarchitektur, wo im Herbst 1989 das Ende der DDR eingeläutet wurde? Oder vielleicht der Potsdamer Platz **93**, das am ehemaligen Mauerstreifen mit zwei aus dem Boden gestampften Mini-Privatstädten entstandene Symbol für das nachwendische „Neue Berlin“?

Darüber hinaus reklamieren zwölf Bezirke für sich, jeweils Stadtzentrum zu sein. Und tatsächlich verfügt ein jeder Bezirk, von der Spandauer Altstadt zur Altstadt von Köpenick, von der Berliner Straße in Pankow zur Berliner Straße in Zehlendorf, über eine eigene Innenstadt.

Überdies ist mal der eine, mal der andere Kiez angesagt. War eben noch der Hackesche Markt „the place to be“, ist es einen Augenblick später womöglich der Mauerpark oder der Wrangelkiez. Was heute beschrieben wird, ist morgen schon wieder passé, denn **Schnellebigkeit ist Berliner Programm.**

Doch lassen sich bei allem Wandel auch Kontinuitäten ausmachen. Dazu gehört als unangefochtene Nummer 1 aller Flaniermeilen der **Prachtboulevard Unter den Linden 15** zwischen Museumsinsel und Brandenburger Tor. An der Paradestraße im Herzen Berlins sind die meisten historisch bedeutenden Bauwerke aneinandergereiht.

Kurz vor dem Brandenburger Tor kreuzt als Nord-Süd-Achse die **Friedrichstraße 61** die Linden. Das Aushängeschild des „Neuen Berlin“ wurde nach der Wiedervereinigung von einer internationalen Architekten-Elite geplant. Neben einigen Restbeständen postmoderner DDR-Baukultur zeigte sich in den 1990er-Jahren zwischen Bahnhof Friedrichstraße und dem ehemaligen innerstädtischen Grenzkontrollpunkt Checkpoint Charlie erstmals das neue Gesicht der Stadt.

Die **Bummelmeile des Westens** bilden die **Tauentzienstraße 112** und der **Kurfürstendamm 117**. Hier steht nicht so sehr die schöne Architektur und umso mehr Shopping im Vordergrund. Dazwischen erheben sich an der ehemaligen Nahtstelle zwischen West und Ost die Bürotürme am Potsdamer Platz und dehnt sich rund um den altherwürdigen Reichstag **10** das **neue Regierungsviertel** aus.

Um diesen innersten Stadtkern lassen sich die nächstwertigen Quartiere und Stadtviertel Schicht um Schicht von innen nach außen erkunden: nördlich der

Museumsinsel rund um die Hackeschen Höfe **31** das **schicke Leben in Mitte** und entlang der Kastanienallee [M2] der **Life-style im Prenzlauer Berg**. Östlich vom Alexanderplatz repräsentiert die denkmalgeschützte Architektur in der Karl-Marx-Allee **131** den Aufbruch der DDR in eine **sozialistische Zukunft**, während sich gleich in der Nachbarschaft im **Friedrichshainer Kiez** eine Kneipenparade für die bierflaschentragende Jugend des 21. Jahrhunderts etabliert hat (s.S. 152).

Das **Kreuzberger Leben** findet im südlichen Wrangelkiez an der Spree, im alten „Kreuzberg 36“ entlang der Oranienstraße **136** und im bessergestellten „Kreuzberg 61“ **139** im Bergmannkiez statt. Im **guten alten Westen** laden der traditionsreiche Schwulenkiez rund um den Schöneberger Nollendorfplatz [H7] und gediegen zwischen Ku’damm **117** und Schloss Charlottenburg **119** **alte Gründerzeitviertel** zum Spaziergang ein.

Dabei darf man sich über die **Entfernungen** nicht täuschen lassen. Mit einem Blick auf den Stadtplan scheinen die Sehenswürdigkeiten zwar alle relativ nah beieinander zu liegen, die Wirklichkeit sieht jedoch anders aus. **Fußmärsche** zwischen 30 Minuten und einer Stunde von A nach B, beispielsweise zwischen Museumsinsel und Brandenburger Tor, sind nicht die Ausnahme, sondern die Regel und gehören zum gängigen Besichtigungsprogramm. Die Attraktionen über weitere Distanzen hinweg kann man bequem mit U- und S-Bahnen, Bussen und Straßenbahnen erreichen, weshalb sich in jedem Fall, selbst bei einem nur ein- bis zweitägigen Aufenthalt, ein Mehrtagesticket der Berliner Verkehrsbetriebe (s.S. 341) oder ein vergleichbares touristisches Angebot lohnt.

Neu im Trend ist das Erkunden der Spree-Metropole **mit dem Rad**. Ob als Fahrrad im 1-Personen-Betrieb oder als Teilnehmer einer geführten Radl-Sightseeing-Tour, die Fahrradverleiher (s.S. 324) schießen zurzeit wie die Pilze aus dem Boden. Berlin auf zwei Rädern erfreut sich immer größerer Beliebtheit, denn es ermöglicht, die Stadt binnen kürzester Zeit weiträumig erfahren zu können und sie dabei trotzdem hautnah mitzuerleben.

Das gibt es nur in Berlin

- › **Badeschiff:** *im Sommer im Pool in der Spree schwimmen (s. S. 158)*
- › **Karneval der Kulturen:** *kunterbunte Umzugsparade von Menschen aus aller Welt daheim in Berlin, umrahmt von einem viertägigen fröhlichen Fest (immer zu Pfingsten, s. S. 274)*
- › **Nofretete:** *Die weltberühmte Büste der ägyptischen Königin ist im Neuen Museum **40** auf der Museumsinsel zu sehen.*
- › **Schnellster Fahrstuhl Europas:** *Mit Tempo 30 saust er am Potsdamer Platz 25 Stockwerke zur schönen Aussicht hinauf (s. S. 111).*
- › **Trabi-Safari:** *Ob Standardstinkerchen, Cabriolet oder Stretch-Trabi – im Knattermobil auf einer geführten Tour die Hauptstadt entdecken ist Kult (s. S. 329).*
- › **Unterwelten:** *Führungen in den Untergrund zu vergessenen Bunkeranlagen, U-Bahn-Gewölben oder auch Fluchttunneln aus der Mauerzeit zeigen Berlin aus einer außergewöhnlichen Perspektive (s. S. 331).*

Berlin an einem Tag

Für Berlin-Besucher, die nur wenig Zeit im Gepäck mitgebracht haben, stehen – ganz nach dem Motto: das Wichtigste zuerst – die herausragendsten Sehenswürdigkeiten zwischen „Alex“ und „Ku’damm“ auf dem Programm. Auf spannende Impressionen am Wegesrand muss aber selbst bei einer Besichtigung der Spree-Metropole im Turbogang niemand verzichten.

Morgens

Zum Start in den Tag bietet sich der **Alexanderplatz 56** an. Zahlreiche S- und U-Bahn-, Bus- und Tramlinien kreuzen hier und machen den Platz, dem Alfred Döblin in seinem gleichnamigen Großstadtroman von 1929 ein literarisches Denkmal setzte, zu einem der wichtigsten Knotenpunkte des öffentlichen Personennahverkehrs in der östlichen City. Übertagt wird der „Alex“ vom **Fernsehturm 51**, dem mit 368 Metern vom Fuß bis zur Spitze höchsten Gebäude der Stadt. Von seiner Aussichtsplattform in über 200 Meter Höhe genießt man einen grandiosen Rundumblick auf das endlose Häusermeer. Im Stockwerk darüber dreht sich in der Silberkugel ein Restaurant zweimal pro Stunde um die eigene Achse, wo man zur Fernsicht ein gepflegtes Frühstück einnehmen kann (Fernsehturm geöffnet ab 9 Uhr, in der Winterzeit ab 10 Uhr).

So gestärkt geht es rechter Hand mit der mittelalterlichen **St. Marienkirche 50**, linker Hand mit dem **Roten Rathaus 48** – Sitz des Regierenden Bürgermeisters – und dem sprudelnden **Nepunbrunnen 49** vor der Nase in Richtung **Museumsinsel**. Diese nimmt den nörd-

lichen Teil der Spreeinsel ein und zählt mit ihren fünf weltberühmten Museen – **Altes Museum 38**, **Neues Museum 40**, **Alte Nationalgalerie 41**, **Pergamonmuseum 43**, **Bodemuseum 42** – zum UNESCO-Weltkulturerbe der Menschheit. Kaum weniger Aufmerksamkeit verdienen der **Berliner Dom 44** in der Nachbarschaft und ihm gegenüber das neue **Humboldt-Forum 45**, das im Stil des historischen Berliner Stadtschlusses errichtet worden ist.

Über die Schloßbrücke 37 hinweg eröffnet sich anschließend Berlins **Prachtboulevard Unter den Linden**. Rechts folgen auf das barocke **Zeughaus 36** mit dem Deutschen Historischen Museum die Schinkelsche **Neue Wache 34** und das **Prinz-Heinrich-Palais 21**, heute repräsentatives Hauptgebäude der Humboldt-Universität. Links fällt der Blick auf die rekonstruierte **Stadtkommandantur 30**, an die sich **Kronprinzenpalais 29**, **Opernpalais 28** und die **Deutsche Staatsoper Unter den Linden 27** anschließen.

Prinz-Heinrich-Palais, Lindenoper und außerdem das monumentale Reiterstandbild Friedrichs des Großen sind Teil des bereits im 18. Jahrhundert konzipierten **Forum Fridericianum 20**, ebenso die **Alte Bibliothek 23** und die katholische **St.-Hedwigs-Kathedrale 26**, die das Forum im Süden beschließt. Vom Gotteshaus aus lohnt ein kurzer Abstecher zum **Gendarmenmarkt 57**, den mit französischem Dom, Schinkelschem Schauspielhaus (Konzerthaus) und Deutschem Dom schönsten Platz in Berlin. In wenigen Schritten über die Behrenstraße ist er erreicht. Und wer hier bereits Mittag machen möchte, findet rund um den Gendarmenmarkt mit „Fischers Fritz“ (s.S. 233), „Borchardt“ (s.S. 236) oder

„Lutter & Wegner“ (s.S.235) eine Reihe der besten und vornehmsten Restaurants in Berlin.

Mittags

Nicht ganz so teuer lassen sich leckere Happen französischer Küche an einer der Theken der Galeries Lafayette in den **Friedrichstadtpassagen** (17) probieren. Gleich um die Ecke vom Gendarmenmarkt präsentiert sich in der Friedrichstraße die Architektur des wiedervereinigten Berlin exemplarisch mit den **Quartieren 205 bis 207**. Durch die Friedrichstadtpassagen werden sie unterirdisch miteinander verbunden.

Zurück Unter den Linden sind es nur noch wenige Hundert Meter bis zum **Pariser Platz** (2) mit dem berühmtesten aller Berliner Wahrzeichen, dem **Brandenburger Tor** (1) – Symbol für die deutsche Teilung und Wiedervereinigung. Die anderen bedeutenden Gebäude am Platz, darunter die **Akademie der Künste** (4) oder das vornehme **Hotel Adlon** (3), dürfen nicht unerwähnt bleiben.

Einen Katzensprung nördlich erhebt sich der **Reichstag** (10), seit 1999 Sitz des Deutschen Bundestags. Um die gläserne Reichstagskuppel zu erklimmen, von wo aus man eine kleine Einsicht in den Plenarsaal und eine großartige Aussicht über die Dächer der Hauptstadt hat, muss man sich allerdings vorher anmelden (s. S. 40).

Südlich vom Brandenburger Tor dehnt sich in Form eines weitläufigen Stelenfelds das **Denkmal für die ermordeten Juden Europas** (7) aus. Gleich gegenüber erheben sich das gläserne Sony Center, die Daimler-City und das Kollhoff-Hochhaus am **Potsdamer Platz** (93), dem wohl

kühnsten Berliner Bauprojekt in der Nachwendzeit.

Fünf Stationen sind es von dort mit der U-Bahn-Linie 2 bis zum Wittenbergplatz, von wo aus sich das Herz der Berliner West-City öffnet: die Kaufhausparade an der **Tauentzienstraße** (112), das **Europa-Center** (114), die **Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche** (115) und schließlich der **Kurfürstendamm** (117). Ein kleiner Bummel über den Ku'damm lässt sich sehr schön nur wenige Hundert Meter nördlich am Charlottenburger Savigny-Platz abschließen. Dort lädt eine große Auswahl an Lokalen zum Aufenthalt ein.

Abends

Das kulturelle Angebot ist enorm. Für Freunde der ernsten Musik kommt vielleicht eine Aufführung in einem der drei großen **Opernhäuser** (s.S. 256), im **Konzerthaus** (60) oder in der **Philharmonie** in Betracht (s.S. 254).

Wer eher die leichte Muse (s.S. 257) bevorzugt, dem seien der **Friedrichstadtpalast** oder das **Theater des Westens** empfohlen.

Führend unter den Berliner **Sprechbühnen** (s.S. 258) sind das Berliner Ensemble, das Deutsche Theater, die Volksbühne und das Hebbel am Ufer. In jedem Fall sollte man aber **rechtzeitig Karten reservieren!**

Routenverlauf im Stadtplan

Die hier beschriebene Tagestour ist mit einer farbigen Linie im City-Faltplan eingezeichnet.



Berlin an einem Wochenende

Vom Brandenburger Tor bis zum Alexanderplatz und vom Potsdamer Platz durch den Tiergarten zum Kurfürstendamm lassen sich die wichtigsten Sehenswürdigkeiten im Stadtzentrum entspannt in zwei Tagen erwandern. Zahlreiche Schlenker hier und da vertiefen die Sicht auf die Stadt.

1.Tag

Morgens: Regierungsviertel

Im Herzen Berlins liegen im Spreebogen zwischen Brandenburger Tor ❶ und Hauptbahnhof ❷ die eindrucksvollen Regierungsgebäude des wiedervereinigten Deutschland. Im **Regierungsviertel** mit Reichstag ❸ und Bundeskanzleramt ❹, mit Botschaften und Medienhäu-

sern sowie mit herausragenden Orten des Erinnerns und des Gedenkens wird aber nicht nur große Politik gemacht. Auch auf der touristischen Landkarte nimmt das Areal der Macht einen Spitzenplatz unter den wichtigsten Berliner Sehenswürdigkeiten ein. Allen voran die berühmte **Glaskuppel über dem Reichstag** – das Wahrzeichen der Spreemetropole schlechthin – lockt zahlreiche Besucher aus dem In- und Ausland.

➤ **Spaziergang** durch das Viertel s. S. 32

☞ *Das Brandenburger Tor ❶: Symbol der deutschen Einheit und wichtigstes Wahrzeichen Berlins*

Nachmittags: Unter den Linden

Zwischen Pariser Platz **2** und dem Areal östlich der Spreeinsel verläuft Berlins **Paradeboulevard Unter den Linden**. Auf gut einem Flanierkilometer vereint er eine Fülle von Berlins bedeutendsten Sehenswürdigkeiten, vom Brandenburger Tor **1** über das Forum Fridericianum **20** bis hin zu den weltberühmten Museumsbauten auf der **Museumsinsel** (s. S. 57).

Daran schließt sich zum **Alexanderplatz 56** das **alte Herz Ostberlins**, ehemals Zentrum der Hauptstadt der DDR, mit zwei weitläufigen Platzanlagen, St. Marienkirche **50**, Rotem Rathaus **48** und dem romantisch-putzigen Nikolaiviertel (s. S. 71) an. Überragt wird das gesamte Areal von der silbernen Kugel des **Fernsehturms 51**, dem (noch) höchsten Gebäude Berlins, in das man hinauffahren und wo man eine atemberaubende Rundumsicht auf die deutsche Hauptstadt genießen kann.

➤ **Spaziergang** durch das Viertel s. S. 49

Abends

Über 140 Gaststätten mit rund 7000 Sitzplätzen werden allein in der kleinen **Spandauer Vorstadt** rund um die **Hackeschen Höfe 81** gezählt. Beim Bummel durch das beliebte Ausgehviertel wird deshalb bestimmt jeder sein persönliches Lieblingslokal finden.

Außerdem sind allabendlich Oper, Konzerte und Musicals, Inszenierungen der führenden Berliner Sprechbühnen, einer großen Anzahl Off-Bühnen und weiter Kabarett und Comedy angesagt. Zum Eintauchen ins Berliner Abendprogramm helfen die beiden Stadtzeitungen „Zitty“ und „Tipp“ weiter.

➤ **Spaziergang** durch das Viertel s. S. 98

2. Tag

Morgens: Potsdamer Platz und Tiergarten

Das rot geklinkerte Kollhoff-Hochhaus und der Sony-Turm sind die markanten Wegmarken am **Potsdamer Platz 93**. In der Nachbarschaft zählen das **Kulturforum 97** mit seinen bedeutenden Museen – darunter Mies van der Rohes Neue Nationalgalerie **100**, Hans Scharouns Philharmonie und Kammermusiksaal **98** zu den kulturellen Highlights der Stadt.

Davor breitet sich weitläufig der grüne **Tiergarten 105** aus. Vom Potsdamer Platz über den Großen Stern mit der Siegestsäule **106** bis zum Zoologischen Garten **110** verbindet er die historische preußische Residenzstadt mit dem jüngeren Berliner Westen.

➤ **Spaziergang** durch das Viertel s. S. 115

EXTRATIPP

Berlin im Schnelldurchlauf

- Einen hervorragenden Einstieg in die Stadt bieten die Sightseeingtouren der Busunternehmen mit dem „City-Circle-Tour“-Logo (s. S. 328).
- Stadtfahrten mit den Bussen der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) **Linie 100 und 200** decken zum Preis eines Einzelfahrscheins zwischen Zoologischer Garten und Alexanderplatz ebenfalls eine große Zahl bedeutender Sehenswürdigkeiten ab, allerdings ohne ausführliche Stadtbilderklärung (s. S. 328).
- Eine weitere schöne Sicht auf die Stadt eröffnen die **Ausflugsdampfer und Grachtenboote**, die auf ein- bis anderthalbstündiger Fahrt die Berliner Innenstadt aus der Wasserperspektive erschließen (s. S. 330).



294be Abb.: KJ

☐ Die markante Turmruine der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche (116) ist Mahnmal gegen den Krieg und herausragendes Wahrzeichen Westberlins

Nachmittags: West-City

Die spannendsten Sehenswürdigkeiten der West-City – ob Kaufhaus des Westens (119), Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche (116) oder Europa-Center – lassen sich bei einem ausgiebigen Bummel über die **Tauentzienstraße** (112) und anschließend Westberlins Paradeboulevard, den **Kurfürstendamm** (117), entdecken. Breite Gehwege unter Platanen und elegante Schaufensterauslagen zieren die pulsierende West-City-Lebensader. 2016 feierte der Ku'damm seinen 130. Geburtstag und zeigt mit seinen Edelmarken, Luxusdesignern und Topgalerien, dass er beileibe noch nicht zum alten Eisen gehört.

➤ **Spaziergang** durch das Viertel s. S. 131

Abends

Nicht weniger angesagt als die Spandauer Vorstadt sind die Viertel im Prenzlauer Berg, Charlottenburg und Friedrichshain-Kreuzberg. Die junge Web-Bohème zieht es abends in den **Prenzlauer Berg** in den Kiez zwischen Kollwitzplatz (125), Kulturbrauerei (128) und Kastanienallee. Etabliert in Kunst und Kultur zeigt sich das Publikum in den Bars und Restaurants rund um den **Savignyplatz** in Charlottenburg (s. S. 134). Partymäßig geht es in Friedrichshain zwischen Ostkreuz und RAW-Gelände zu (s. S. 152). Und wer einmal autonome Kreuzberger Luft schnuppern möchte, sollte einen gastronomischen Streifzug durch den Kiez zwischen Kottbusser Tor [N7] und Schlesi-schem Tor [P7] unternehmen.

Kulturell steht abends vielleicht ein Jazz- oder Popkonzert an (s. S. 255)? Oder Kabarett, Kleinkunst und Brett-bühne (s. S. 260)? Die Zwei-Wochen-Zeit-schriften „Zitty“ und „Tipp“ geben einen Überblick über das aktuelle Programm.

Berlin in fünf Tagen

Für die Gestaltung der ersten beiden Tage siehe „Berlin an einem Wochenende“.

3. Tag

An einem dritten Tag Zeit für Berlin lassen sich wahlweise die einen oder anderen Innenstadtviertel mit ihren Sehenswürdigkeiten und typischen Atmosphären erkunden: die quirlige Spandauer Vorstadt; auf den Spuren der jüngeren deutschen Geschichte die westliche Friedrichstadt; gediegen der alte Westen zwischen Zoologischem Garten und Schloss Charlottenburg; jung und kreativ der Prenzlauer Berg; zwischen realsozialistischer Architektur und Partytourismus Friedrichshain; und legendär für lange Nächte, Multikulti und Kiezkultur Kreuzberg.

Spandauer Vorstadt

In der Spandauer Vorstadt, im Kiez zwischen Hackeschen Höfen **81** und Oranienburger Straße, Torstraße und Alexanderplatz **56**, mischen sich **Business, Künstler, Bohemiens und Touristen**. Das jüdische Leben, das rund um die **Neue Synagoge 89** einst das Stadtviertel prägte, ist wieder zurückgekehrt. Historische Baudenkmale wie die **Sophienkirche 84** – außergewöhnlich für das preußische Berlin von einem Barockturm gekrönt – oder die legendäre Künstlerruine **Tacheles 92** prägen das Bild ebenso wie hoch gehandelte Kunstgalerien, Top-Restaurants und extravagante Modedesigner. Sie alle machen den berühmten „Mitte-Schick“ aus, das lässige Flair in Berlins alter Mitte.

➤ **Spaziergang** durch das Viertel s. S. 98

Westliche Friedrichstadt

Zwischen Bahnhof Friedrichstraße **71** und Checkpoint Charlie **63** verläuft die **Friedrichstraße 61** als **zentrale Schlagader** der Friedrichstadt. Gehobene Restaurants und spektakuläre Konsumtempel wie die Quartiere 207–205 **62** mit den Galeries Lafayette oder um die Ecke der Gendarmenmarkt **57**, dessen klassizistisches Ensemble von Französischem Dom, Deutschem Dom und Schinkelschem Schauspielhaus ihn zum schönsten aller Berliner Plätze macht, warten auf einen Besuch. Der Admiralspalast **72** erinnert daran, dass die Friedrichsstraße einmal eine berühmte Amüsiermeile war, der Tränenpalast daran, dass am Bahnhof Friedrichstraße zur Mauerzeit für die Menschen aus Ostberlin Endstation war.

➤ **Spaziergang** durch das Viertel s. S. 84

Schloss Charlottenburg mit Museen

Ein glanzvoller Höhepunkt des preußischen Berlin ist das Schloss Charlottenburg **119**. „Hier finde ich mein Versailles wieder“, hatte einst Napoleon ausgerufen. Die kostbaren Räumlichkeiten sind eine ausführliche Besichtigung wert. Anschließend bietet sich entspanntes **Lustwandeln im grünen Schlosspark** an und dort ein Blick auf das schöne Park-Meublement mit Mausoleum, Belvedere und Neuem Pavillon. Dem Schloss gegenüber dehnt sich der **Museumsstandort Charlottenburg 121** aus. Das Bröhan-Museum (Kunst des Jugendstils, Art déco und Funktionalismus), das Museum Berggruen mit der Sammlung „Picasso und seine Zeit“ und das Museum Scharf-Gerstenberg mit herausragender Kunst des Surrealismus verdienen Aufmerksamkeit.

Prenzlauer Berg

Viel Atmosphäre bietet ein Spaziergang durch den Prenzlauer Berg. Wo zwischen Kollwitzplatz ¹²⁵ und Kulturbrauerei ¹²⁸ zu DDR-Zeiten die oppositionelle Kunst- und Kulturszene wirkte und sich nach der Wende eine junge Subkulturszene entwickelte, dehnt sich heute eines der teuersten innerstädtischen Wohnviertel aus. Zwischen Schönhauser Straße, Kastanienallee und Mauerpark hat sich das **bunte quirlige Flair**, das einmal den Ruf vom „Prenzlberg“ als alternative Kunst- und Kulturschmiede begründete, dagegen bewahrt.

Entlang der Bernauer Straße lassen sich zwischen Mauerpark und Nordbahnhof noch einige Brachen erkennen, über die früher Mauer und Todesstreifen verliefen, welche die Stadtteile Wedding und Prenzlauer Berg bzw. Mitte brutal voneinander trennten. Heute verläuft hier der Parcours der **Gedenkstätte Berliner Mauer** ⁸⁰.

➤ **Spaziergang** durch das Viertel s. S. 144

Friedrichshain-Kreuzberg

Lokal-Matadore kommen im bunten Multikultibezirk Friedrichshain-Kreuzberg auf ihre Kosten. Von der Kneipen-Parade rund um den Boxhagener Platz (s. S. 152) und der Partyszenerie rund um die Oberbaumbrücke über Görlitzer Park ¹³⁵, Oranienstraße ¹³⁶ und Kottbusser Tor bis nach Kreuzberg 61 ¹³⁹ sind die Nächte im 160-Nationen-Bezirk immer noch lang. Sehenswürdigkeiten gibt es natürlich auch, allen voran die **Eastside Gallery** ¹³³ und die **Oberbaumbrücke** ¹³⁴, die seit dem Mauerfall die Stadtteile Friedrichshain hüben und Kreuzberg drüben wieder miteinander verbindet.

➤ **Spaziergang** durch das Viertel s. S. 155

4. Tag: Außenbezirke

Dass Berlin nicht nur Häusermeer und Steinwüste ist, lässt sich am schönsten bei einem **Tagesausflug in die grünen Außenbezirke** erkunden. Im Nordwesten wartet **Spandau** mit der Zitadel-

☐ Die **Eastside Gallery** ¹³³ am Spreeufer in Friedrichshain ist Berlins längster erhaltener Mauerabschnitt und eine der größten **Open-Air-Galerien der Welt**



013bee Abb.: kj



le **147** und Fort Hahneberg **148** auf einen Besuch. Im Südosten sind in **Köpenick** die Altstadt **153** und Schloss Köpenick mit Kunstgewerbemuseum (s. S. 222) sowie Berlins „größte Badewanne“, der Müggelsee mit dem gleichnamigen Strandbad **154**, eine Entdeckung wert.

Im **Südwesten** dehnt sich zwischen Wannsee und Potsdam „**Preußisch Arkadien**“ aus. Die berühmte Schlösser- und Gartenlandschaft mit der Pfaueninsel **159** sowie Schloss und Park Glienicke **161** geht nahtlos nach Potsdam über und zählt als eine der beeindruckendsten Kulturlandschaften Deutschlands zugleich zum Weltkulturerbe der Menschheit.

5. Tag: Potsdam

Ein Besuch der brandenburgischen Landeshauptstadt **Potsdam** bildet einen weiteren Höhepunkt im Besichtigungsprogramm – darf man doch mit Fug und Recht sagen, dass die zweite Residenz der preußischen Herrscher neben Berlin eine der schönsten Städte in Deutschland ist. Brandenburgs Kurfürsten, preu-

ßische Könige und deutsche Kaiser ließen sich prachtvolle Residenzen erbauen, darunter weltberühmt **Schloss und Park Sanssouci** **167**, der **Neue Garten** **181** mit seinen Schlössern und **Schloss und Park Babelsberg** **185**, die alle zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören.

Kaum weniger eindrucksvoll sind die barocke und klassizistische **historische Innenstadt** (s. S. 195) zwischen Brandenburger Tor und dem wieder aufgebauten Stadtschloss **164** am Alten Markt sowie die Viertel der Einwanderer, die seit 1685 als Glaubensflüchtlinge in die Preußenresidenz kamen: das **Holländische Viertel** oder die **Kolonie Alexandrowka** **179**. Der **Pfingstberg** **180** mit berauschender Fernsicht, der **Film-park Babelsberg** **186** oder das Krongut **Bornstedt** **177** sind weitere unter den zahlreichen Attraktionen, die die bildschöne Havel-Metropole zu bieten hat.

☒ *Potsdam begrüßt seine Besucher majestätisch mit Stadtschloss **164**, Marstall und St. Nikolaikirche*

Mittendrin – rund um Brandenburger Tor und Regierungsviertel

An der ehemaligen Nahtstelle zwischen West und Ost erhebt sich Berlins Wahrzeichen par excellence – früher Symbol für die Teilung der Welt, heute für die Überwindung von Grenzen. Rund um das Brandenburger Tor hat sich zwischen Spreebogen und der Straße Unter den Linden die wiedervereinigte Bundesrepublik Deutschland ihre neuen Paläste gebaut.

Überblick

Im **Stadtteil Mitte** schlägt das Herz Berlins. Hier befinden sich die historischen, politischen und kulturellen Brennpunkte der Spree-Metropole. An seinen Achsen vom Brandenburger Tor bis zum Alexanderplatz, von der Oranienburger Straße bis zur südlichen Friedrichstraße reiht sich auf engstem Raum eine Fülle bedeutender Sehenswürdigkeiten dicht an dicht aneinander.

In Mitte liegt die **Keimzelle Berlins**. Auf der Spreeinsel und gegenüber am östlichen Flussufer begann im 13. Jahrhundert mit den Städten Cölln und Berlin die Geschichte der Stadt. Diesseits und jenseits einer Furt durch die Spree bildeten sie den innersten Kern, um den sich im Verlauf der Jahrhunderte eine in unregelmäßigen Sprüngen beinahe ringförmig wachsende Stadt legte: zunächst im Westen die kurfürstlichen Neugründungen **Friedrichswerder** unmittelbar westlich der Spreeinsel, **Dorotheenstadt** rund um die Straße Unter den Linden und **Friedrichstadt** im Einzugsbereich der Friedrichstraße südlich

der Linden. Sie wurden 1709, acht Jahre nach der Gründung des Königreichs Preußen, von Friedrich I. (1657–1713) mit der Doppelstadt Berlin-Cölln zur königlich-preußischen Residenzstadt Berlin zusammengefasst.

Außerhalb der Stadtmauern wuchsen derweil die **Vorstädte**: im Norden Berlin-Cöllns die Spandauer Vorstadt und, weiter im Uhrzeigersinn, nordöstlich die Königsstadt, östlich die Stralauer Vorstadt sowie südöstlich die Köpenicker Vorstadt (Luisenstadt). Zusammen mit Friedrichswerder, Dorotheen- und Friedrichsstadt im Westen schlossen sie den ersten Ring um den Altberliner Stadtkern.

Der Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. (1688–1740) ließ ihn 1734–1736 unter Einbeziehung weiter unbebauter Flächen von einer sechs Meter hohen Zollmauer, einer „**Akzisemauer**“ umziehen. Diese aus Ziegelsteinen aufgebaute Besteuerungslinie beschrieb noch bis weit ins 19. Jahrhundert hinein die Berliner Stadtgrenze: Sie verlief vom Brandenburger Tor über das Rosenthaler und Schönhauser Tor im Norden der Stadt nach Osten zum Frankfurter Tor und von dort weiter nach Süden zum Schlesischen und Halleschen Tor, um über das Potsdamer Tor zum Ausgangspunkt zurückzukehren. Ihr Verlauf deckt sich größtenteils mit den derzeitigen Stadtteilgrenzen von **Alt-Mitte** (nicht zu verwechseln mit dem Großbezirk Mitte, zu dem außerdem die Stadtteile Tiergarten und Wedding gehören). Abgesehen vom Westen Friedrichshains und dem Norden von Kreuzberg entspricht Alt-Mitte in seiner Ausdehnung mithin etwa

der historischen kurfürstlichen, später königlich-preußischen Residenzstadt Berlin. Bis 1861 war die Mitte von heute identisch mit ganz Berlin. Erst danach legte sich mit den Eingemeindungen der Orte Wedding, Gesundbrunnen, Moabit, dem Norden Schönebergs und Tempelhofs ein zweiter Ring um den ersten.

Es wundert daher nicht, dass es im alten Herzen der Stadt den **größten Reichtum an Sehenswürdigkeiten** zu entdecken gibt, an Historischem ebenso wie an im Entstehen Begreiftem, an klassischer Hochkultur wie Avantgardistischem oder Szenigem, an geballter Scheußlichkeit wie formvollender Schönheit, an Vergangenen und an Zukünftigen, das im zweiten Jahrzehnt des dritten Jahrtausends gerade Gestalt annimmt.

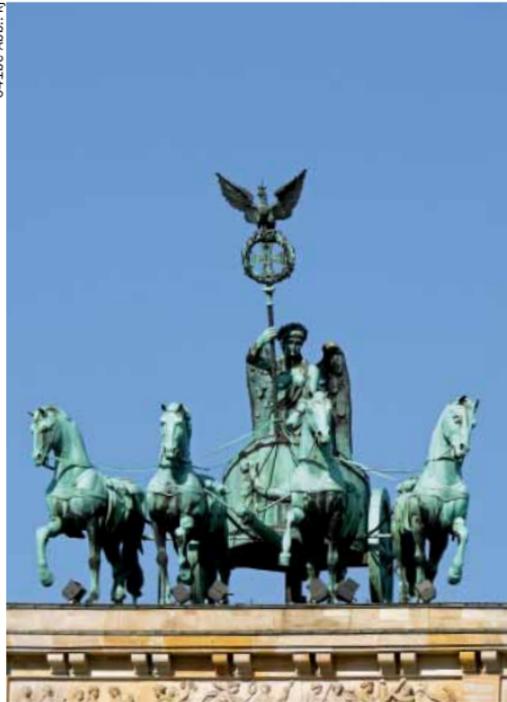
1 Brandenburger Tor ★★ ★ [J5]

Auch wenn es mittlerweile nur noch eines unter zahlreichen Bauwerken am Pariser Platz ist – die erste Erwähnung gebührt dem Brandenburger Tor, weltweit bekanntes Wahrzeichen der Spree-Metropole, Symbol für die Teilung und Wiedervereinigung der Stadt, des Lands und des ganzen Kontinents.

Das einzige noch vorhandene Berliner Stadttor entstand zwischen 1788 und 1791 in der Form, wie wir es heute sehen: als ein von zwei Flügelbauten begleiteter **frühklassizistischer Sandsteinbau** mit fünf Tordurchfahrten, entworfen nach Art der Propyläen auf der Athener Akropolis – das bedeutendste Werk des Baumeisters Carl Gotthard Langhans (1732–1793).

Das Dach auf dem Torbau wird von der **Quadriga** gekrönt, dem in Kupfer getrie-

04.1be Abb.: KJ



benen Viergespann und der Siegesgöttin Viktoria als Wagenlenkerin, das 1789 der große Bildhauer des preußischen Klassizismus, Johann Gottfried Schadow, entwarf. 1790–1793 vom Kupferschmied Emanuel Jury ausgeführt, fand die fünf Meter hohe Skulpturengruppe anschlie-

☐ Die *Quadriga* mit der Siegesgöttin Viktoria als Wagenlenkerin krönt das Brandenburger Tor

ßend ihren Platz auf dem Tor. Nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wurde das Brandenburger Tor 1956–1958 originalgetreu wieder aufgebaut und die Quadriga mithilfe eines Gipsabgusses des Originals rekonstruiert.

Im südlichen Torhaus ist eine **Berlin Tourist Info** von visitBerlin für Berlin-Besucher untergebracht, im nördlichen Torhaus bietet der **Raum der Stille** einen Platz der Einkehr und des besinnungsvollen Verweilens.

Das Brandenburger Tor

Dank seiner bevorzugten Lage zwischen der Straße Unter den Linden und dem Tiergarten war das Brandenburger Tor – das einzig erhaltene von ursprünglich 18 Berliner Stadttoren – schon immer nicht nur von hervorragender städtebaulicher Funktion, sondern hatte stets auch eine **hohe symbolhafte Bedeutung**. „Friedenstor“ nannte man es nach seiner Fertigstellung 1791 und krönte es 1793 mit der **Quadriga**, Johann Gottfried Schadows ehernem, von einer Friedensgöttin gelenktem Viergespann. Den Blick ostwärts zum Stadtschloss gewandt, wachte die Wagenlenkerin über die Linden und den betriebsamen Verkehr zu ihren Füßen, wo, von zwei Flügelhäuschen für Wache und Zoll eingerahmt, die Fuhrwerke der Händler ebenso wie die Equipagen der feinen Gesellschaft links und rechts durch die vier Durchfahrten zwischen den dorischen Säulen hindurchrollten. Die mittlere, fünfte, etwas breitere Durchfahrt war ausschließlich der königlichen Familie vorbehalten.

Der Frieden sollte jedoch nicht lange währen. Nach der Eroberung Berlins durch napoleonische Truppen wurde Madame samt Gespann 1806 als Siegesbeute nach Paris entführt und kehrte erst 1814, nach der Niederlage Napoleons, auf ihren angestammten Platz zurück – berei-

chert um einen Preußischen Adler und das von Karl Friedrich Schinkel entworfene Eiserne Kreuz als den beiden Insignien, die rasch zum Inbegriff des preußisch-deutschen Militarismus aufstiegen. Die wohlgesonnene Friedensgöttin war zu einer Siegesgöttin mutiert – der stolzen Viktoria.

Vor den Augen Viktorias spielten sich **zahlreiche Höhepunkte und ebenso die finstersten Stunden deutscher Geschichte** ab: Truppen paradierten zur Reichsgründung, zu Kaisers Geburtstag und marschierten unter dem Jubel der Bevölkerung 1914 in den Ersten Weltkrieg hinaus. Am 30. Januar 1933 zogen anlässlich Hitlers Ernennung zum Reichskanzler braune SA-Horden im Gleichschritt mit brennenden Fackeln durch das Brandenburger Tor. Der Maler Max Liebermann (1847–1935), der das nördlich an das Tor grenzende Palais bewohnte und dem gespenstischen Spektakel von seinem Atelierfenster aus beiwohnte, kommentierte: „Ich kann gar nicht so viel fressen, wie ich kotzen möchte“, zog die Vorhänge zu und öffnete sie bis zu seinem Tod zwei Jahre später nicht mehr.

Schon 1942 machte man vorsorglich einen Gipsabguss von der Quadriga, mit dessen Hilfe man 1956–1958 das im Krieg zerstörte Original neu in Kupfer treiben konnte. Wie die meisten historischen Bauwerke im Herzen Berlins ist auch die Quadriga eine Rekonstruktion. 1958 wurde

- › S1, S2, U55 Brandenburger Tor
- › Berlin Tourist Info, tgl. 9.30–19 Uhr, Nov.–März nur bis 18 Uhr
- › Raum der Stille, März–Oktober 11–18 Uhr, November/Februar 11–17 Uhr, Dezember/Januar 11–16 Uhr

die neue alte Dame auf das wiederaufgebaute Brandenburger Tor verbracht – ohne Eisernes Kreuz und Preußischen Adler.

Drei Jahre später wurde die Mauer gebaut. Mitten im Todesstreifen, vom Tiergarten durch das Betonmauermonster abgesperrt und der gesamte Pariser Platz rundum in Schutt und Asche versunken, avancierte das Brandenburger Tor in dieser Erscheinung 1961 innerhalb weniger Wochen für die nächsten 28 Jahre zum Symbol für die tödliche deutsch-deutsche Grenze, für die Teilung Deutschlands, ja für die Teilung der Welt.

Seit dem Mauerfall gilt es umgekehrt wie kein anderes Bauwerk als das Wahrzeichen schlechthin für das ungeteilte Berlin. Die Bilder der im November 1989 vor dem Brandenburger Tor auf der Vorlandmauer tanzenden Menschen gingen rund um den Erdball. Und am 3. Oktober 1990 fanden hier die Feierlichkeiten zur Wiedervereinigung statt. Dabei entgingen der wagenlenkenden Kupferlady zwar die Tränen, die der damalige deutsche Kanzler dazu vergoss – sie befand sich bis 1991 in Restaurierung –, doch hat die Viktoria seitdem viele weitere bunte Feste und grandiose Feuerwerke gesehen. Sie trägt auch wieder den Preußischen Adler und den Siegerkranz mit Schinkels Eisernem Kreuz. Wollen wir hoffen, dass sie diesmal besser damit umzugehen versteht.

2 Pariser Platz ★★★ [J5]

Der rund anderthalb Hektar große, quadratische Platz gehört zu den herausragenden repräsentativen Orten Berlins.

Im Rahmen der zweiten barocken Stadterweiterung 1734–1736 ließ König Friedrich Wilhelm I. (1688–1740) das damals „Quarré“ genannte Geviert zusammen mit dem weiter südlich gelegenen achteckigen „Oktogon“ (Leipziger Platz) und dem runden „Rondell“ (Mehringplatz) anlegen und Berlin von einer sechs Meter hohen Zollmauer umziehen. Wer sich der Stadt von Westen oder Südwesten her näherte und durch das Hallesche Tor, das Potsdamer Tor oder das Brandenburger Tor nach Berlin einzog, dem eröffneten sich die Plätze Rondell, Oktogon oder Quarré als **würdevolle Entrées** in die preußische Residenzstadt.

Ursprünglich umgab das Quarré eine einheitliche barocke Umbauung, wobei das Brandenburger Tor, das den Platz nach Westen hin zum Tiergarten abschloss, in jener Zeit nicht mehr als ein schmuckloses Loch in der Zollmauer war. Die klassizistische Toranlage, die später zu Berlins bekanntestem Wahrzeichen wurde, sollte erst ein halbes Jahrhundert später ab 1788 erstehen.

In den Befreiungskriegen gegen Napoleon wurde der quadratische Platz nach der Eroberung von Paris 1814 durch preußische Truppen in „Pariser Platz“ umbenannt. Längst war er zur **schicken Adresse für Adel und hohe Militärs** avanciert. Wer etwas auf sich hielt, baute an

Verkehrsankündigung Pariser Platz

- › S1, S2, U55 Brandenburger Tor